



Die Straße von Gibraltar

Spektakulärer Geierzug!

Gänsegeier, 31. Oktober

Reisebericht 26.10 – 2.11. 2025

von Jan Weinbecker

Pilotreise mit Fokus auf die Massen an Geiern, die sich im Spätherbst hier sammeln, um nach Afrika zu ziehen!

Reisebericht: 26. Oktober bis 2. November 2025



Blick nach Afrika, 26. Oktober

Sonntag, 26. Oktober: Anreise

Auf der Fahrt von Malaga zu unserem Hotel bei Tarifa kam der Felsen von Gibraltar in Sicht, und bei ersten Zwischenstopps genossen wir die Aussicht über die Meerenge - 14 Kilometer bis Afrika! Bei unserem Hotel am Strand machten wir – mit Blick auf einen 1A-Sonnenuntergang – unsere Vorstellungsrunde draußen. Als Hintergrundmusik spielte neben dem Rauschen der Brandung das kreative Pfeifen der Einfarbstare und Haubenlerchen, der Soundtrack der kommenden Woche...

Montag, 27. Oktober: Reiche Mischung: Limis, Delfine und Geierfelsen

Unser erster Programmpunkt war der Spaziergang zur Beobachtungshütte am Strand von Los Lances. Während der Beobachtung von vielen Singvögeln, wie Wiesenpiepern, Feldlerchen, Schwarzkehlchen, Grauammern, Cistensängern

und Samtkopfgrasmücken, kreiste auf einmal ein schicker Fischadler über der Lagune. Am Wasser suchten Alpenstrandläufer, Sanderlinge und Flussuferläufer nach Frühstück, außerdem See-, Sand- und Kiebitzregenpfeifer. Ein Seidenreiher fing einen Fisch - unter den interessierten Blicken einer Korallenmöwe.

Als Überraschungsgäste waren drei Flamingos vor Ort und sehr klasse die jagenden Schwalben: Alle Arten dabei, sogar Rötelschwalben! Entfernt über den Bergen entdeckten wir die ersten kreisenden Gänsegeier.



Schwarzkehlchen, 27. Oktober

Wir hatten Glück und konnten ausreichend Plätze auf einer der letzten Walbeobachtungstouren des Jahres ergattern. Bei wenig Wind fuhren wir aus dem malerischen Hafen von Tarifa raus auf See in die Zone zwischen zwei Weltmeeren: Dem Atlantik und dem Mittelmeer. Von Anfang an begleiteten uns Sepiasturmtaucher (mindestens ein Corysturmtaucher dabei) und vereinzelt Basstölpel. Sogar eine Sturmschwalbe wurde erspäht.



Nach einem Suchen begegneten wir den ersten Delfinen: Eine sehr große Gruppe Großer Tümmler, mit sehr kleinem Delfinbaby. Bald kamen auch Grindwale in Sicht, dann „Gemeine“ Delfine und Blau-Weiße Delfine – alle mit Nachwuchs dabei.





Graubülbül, 27. Oktober

Wieder an Land und nach einer ausgiebigen Stärkung in einem Café am Hafen hatten wir wieder großes Glück: Auf Anhieb meldete sich der einzige Graubülbül Europas an seinem wenig romantischen, aber dafür praktischen Wohnort am großen Parkplatz. So ausgiebig und offen wie heute hat sich dieser besondere Vogel bisher selten gezeigt.

Wegen des angesagten Schietwetters für die ganzen nächsten Tage änderten wir den Plan und fuhren erstmal zum Geierfelsen bei Bolonia. Die Fahrt durch die schöne weite Landschaft und

rauf zu dem Felsen mit der unglaublichen Aussicht über die Pinienwälder, die Sierra, den Strand und die Meerenge bis Afrika ist an sich schon eine feine Sache.



Aussicht, 27. Oktober

Oben angekommen saßen dutzende Gänsegeier am Felsen – bei schönstem Licht taten uns einige von ihnen den Gefallen, starteten und flogen niedrig an uns vorbei. Bei diesen Riesenvögeln mit 2,7 Meter Spannweite ein beeindruckendes

Schauspiel. Andere Gänsegeier kamen an und ließen sich von der Abendsonne effektvoll bescheinen, bevor sie landeten.



„Golden Vulture“: Gänsegeier, 27. Oktober



Gänsegeier, 27. Oktober

Bei der Vorführung hatten es andere illustre Arten wie z.B. die Blaumerle und die Felsenschwalben nicht leicht, die gebührende Aufmerksamkeit zu bekommen.

Nur ein Wanderfalke, der sich engagiert mit einem Kolkrabenpaar prügelte, und uns mehrfach mit vermutlich überhöhter Geschwindigkeit überflog, schaffte es, sich gegen die Geiershow durchzusetzen und wohl alle Blicke anzuziehen.

Der Sonnenuntergang setzte dem Ganzen ein natürliches Ende und es wurde Zeit, zum Hotel in Richtung Abendessen zurück zu fahren.



Wanderfalke, 27. Oktober

Dienstag, 28. Oktober: Korkeichenbergwald, Regen

Die wilden und wunderschönen Korkeichenwälder der Berge von El Cabrito bieten oft sehr gute Möglichkeiten für die Beobachtung der großen Geierschwärme. Das verwundert wenig, denn hier spazieren jede Menge Kühe, Schafe, Ziegen und schwarze Schweine frei in der Landschaft. So kamen auch viele Geier, allerdings machte die dicke graue Wolkendecke ihre Beobachtung nicht einfach. Aber Rothühner konnten wir prächtig beobachten!



Korkeichen, 28. Oktober

Die Gegend war voll mit Buchfinken, Stieglitzen, Zeisigen und Girlitzen. Viele Rotkehlchen, Mönchs- und Gartengrasmücken und auch eine Zaunammer ließen sogar noch ihren Gesang hören. Bei so vielen Singvögeln wundert es wenig, dass sich auch Sperber blicken ließen.

Nach einer Kaffeepause beim „Mirador“ besuchten wir das Infozentrum Cazalla und den Aussichtspunkt über Valle Santuario. Hier gab es unter Anderem sehr gut die Haubenlerchen zu sehen - und die Knochen an einem Geierfressplatz.

Dann steuerten wir einen anderen Geierfelsen an. Mit deutlich mehr Bewohnern als der Felsen gestern, aber etwas weiter entfernt. Jede Menge Gänsegeier flogen hin und her, ein ständiges Kommen und Gehen – eine günstige Gelegenheit, unter den hunderten von Gänsegeiern einen afrikanischen Sperbergeier zu entdecken. Der wollte sich allerdings erst nicht blicken lassen, so dass sich ein Großteil unserer Gruppe irgendwann entschloss, mit Birte einen Schlafplatz der Kuhreiher zu besichtigen. Dort kommen abends oft die Kuhreiher und einige Seidenreiher von Nah und Fern, um gemeinsam in kleiner Baumgruppe am Meer zu übernachten – immer ein stimmungsvolles Schauspiel! Und die Geduld der Sperbergeier-Aficionados wurde endlich auch belohnt: Tatsächlich fand sich plötzlich ein hübscher, junger, diesjähriger Sperbergeier in der Felswand ein!



Mittwoch, 29. Oktober: Hochseevögel, Strand und Regen...

Wir bekamen die Genehmigung, das militärische Sperrgebiet der Isla de Tarifa zu besuchen, mit Begleitung von Fernando Gros, einem lokalen Vogelguide von [Birding the Strait](#). Dieser allersüdlichste Punkt des europäischen Festlands, genau an der Grenze zwischen Mittelmeer und Atlantik ist bestens für Hochseevogelbeobachtung geeignet. Schon auf dem Damm zur Halbinsel begegneten wir einem – erstaunlich zutraulichem – Regenbrachvogel (vielleicht haben wir dem zu viel Aufmerksamkeit geschenkt, denn später sollte es ausgiebigst anfangen zu regnen...).



Playa de los Lances, 29. Oktober ...



Hochseevogelbeobachtung, 29. Oktober



778 000 Jahre blicken zu uns herauf! 29. Oktober

Aber erstmal schien noch die Sonne, so dass wir die vorbeifliegenden Balearensturmtaucher, Sepia- und Corysturmtaucher sowie Basstölpel und Brandseeschwalben schick beobachten konnten. Dazu kamen viele Mittelmeermöwen und einige Schwarzkopf- und Korallenmöwen.

Am Ausgang der Halbinsel konnten wir versteinerte Spuren von Säugetieren bewundern, die vor 778 000 (!) Jahren hier lang spaziert sind – Giraffen, Auerochsen und Hirsche - .

Nach einer Regenpause machten wir einen Spaziergang direkt bei uns am Hotelstrand. Bei Rückenwind entlang der großen Atlantikwellen und durch den Küstenpinienwald windgeschützt zurück Richtung Hotel. Interessant waren die Blauflügeligen Ödlandschrecken und die Costas Schönschrecken mit den roten Flügeln.



...vernünftige Landschaft, 29. Oktober

Beim Observatorio de Valle Santuario konnten wir dann gerade noch die Weidensperlinge so richtig gut ins Spektiv bekommen, bevor das Gewitter samt Starkregen losbrach und uns damit für den Spätnachmittag Ruhe und Erholung im Hotel bescherte...

Donnerstag, 30. Oktober: Störche, Kraniche, Gleitaar und Feuchtgebiete

Das Wetter war viel besser als vorhergesagt – was dann Gottseidank für den Rest der Reise so blieb. So fuhren wir nochmal mit dem lokalen Guide Fernando von Birding The Strait los, in die ehemalige Lagune La Janda. Massenhaft Störche und Kraniche boten ein großartiges Schauspiel. Dazu kamen unter vielem anderem Löffler, Sichler und ein Purpureiher.





Störche, 30. Oktober



Gleitaar, 30. Oktober

Drei Schwarzstörche flogen niedrig über uns hinweg, Korn- und Rohrweihen suchten nach Mäusen, ein Wanderfalte und ein Merlin flogen durch. Richtig klasse ließ sich der jagende Gleitaar mehrfach beobachten. Bei den Mäusebussarden zeigte einer deutlich die typisch rötlichen Schwanzfedern des „Gibraltarbussards“. Höchstwahrscheinlich war einer der Vorfahren ein afrikanischer Adlerbussard der Unterart cirtensis.

Aus der Singvogelbranche sind besonders eine große Gruppe nahrungssuchender Kalanderlerchen hervorzuheben, viele Weidensperlinge (darunter ein Schwarm von mindestens 200), die seltsamen Wellenastrilde und natürlich tonnenweise Schwarzkehlchen, Cistensänger und Grauammern.

Unsere Mittagspause machten wir in einem sehr traditionellen spanischen Restaurant (Zitat Fernando: „spanischer als hier kann es kaum werden“). Bevor wir Fernando verabschieden mussten, bekamen wir von ihm noch gute Tipps, wie wir die Waldrappe finden können – außerhalb der Brutzeit Glücksache. Aber wieder einmal hatten wir Glück und bekamen gleich einen ganzen Schwung zu sehen, auf einem Feld gemeinsam mit Dohlen bei der Nahrungssuche.

Waldrapp, 30. Oktober



Eine der seltensten Vogelarten der Welt aus nächster Nähe zu betrachten, ist etwas Besonderes und besonders besonders war, dass wir neben den spanischen Waldrappen mit den gelben Ringen auch mindestens zwei mit blauen Ringen aus Bayern entdeckten. Nach Rückmeldung der Projektleiterin war dabei das Weibchen Arietta, aus Burghausen, die schonmal bis Dänemark geflogen war.



Nächste Station waren die Marismas de Barbate. Hier entdeckten wir verschiedenste Watvögel, unter anderem Säbelschnäbler und Stelzenläufer, Alpen- und Zwergstrandläufer, verschiedene Regenpfeifer und Flussuferläufer. Eine große Gruppe Korallenmöwen sah den Löfflern bei ihrer Arbeit zu. Bei den Löfflern waren zwei mit weißen Farbringern, laut Rückmeldung wurden sie vor zwei Jahren als Küken in den Niederlanden beringt und seitdem nirgends mehr abgelesen.

Löffler, 30. Oktober



Ein echtes Highlight an dieser Stelle war eine Dünnschnabelmöwe, die uns zwischen den Lachmöwen nicht entgangen ist! Und natürlich die Flamingos, die der Szenerie so eine schöne exotische Note verpassen.

Zwergstrandläufer...



...und Sandregenpfeifer, 30. Oktober



Freitag, 31. Oktober: Geier extrem

Morgens fuhren wir als erstes die abenteuerliche Bergstraße runter zum Steinstrand von Guadalmesi. Hier konnten wir von Land aus Delfine entdecken und natürlich verschiedenste Hochseevögel.

Genau zur richtigen Zeit waren wir dann an genau dem richtigen Beobachtungspunkt (in ehemals komplett gesperrtem Militärgebiet). Bei sensationeller Aussicht brauchten wir nicht lange warten und riesige Schwärme der riesigen Vögel kamen genau auf uns zu geflogen. Zum Teil direkt über uns kreisten bis zu 500 Gänsegeier, darunter noch ein paar wenige Zwerg- und

Schlängenadler, ein Schwarzmilan und zwei Schmutzgeier. Sehr interessant war zu sehen, wie die Geier mehrfach Versuche machten über die Meerenge zu ziehen, es dann offenbar mit der Angst zu Tun bekamen und umkehrten.

Gänsegeier, 31. Oktober



Zergadler, 31. Oktober



Gänse- und Schmutzgeier, 31. Oktober



...vernünftige Vogelbeobachtung, 31. Oktober

Um die überwältigende Vorstellung zu verarbeiten, machten wir Pause beim Café am Mirador. Und auch hier kamen noch die ganze Zeit Gruppen von Gänsegeiern vorbei. Dabei war tatsächlich auch noch ein sehr hoch fliegender Sperbergeier.



Sperbergeier, 31. Oktober

Unser nächstes Ziel war die große Wanderdüne bei Bolonia. An den Ausgrabungen der römischen Thunfischfabrik von vor 2000 Jahren vorbei (Zitat eines Gasts: „*Man kann immer noch den Fischgeruch riechen.*“) wanderten wir im Schatten des Schirmkiefernwaldes den Berghang hinauf. Wieder hinunter ging es dann durch die saharamäßige Landschaft der feinen Sandberge zum Strand.



Düne von Bolonia, 31. Oktober

Zum ersten Mal auf einer birdingtours-Reise an die Straße von Gibraltar entdeckten wir das Chamäleon, welches bekanntermaßen genau hier wohnhaft ist!



Chamäleon, 31. Oktober



Nochmal fuhren wir rauf nach Cueva del Moro, wo wir im feinsten Abendlicht die unfassbare Aussicht und natürlich die Beobachtung der vielen Gänsegeier genossen. Als schöner Zugabe boten die Kolkaraben eine ausgezeichnete Vorstellung und eine Teilnehmerin entdeckte sogar noch eine Provencegrasmücke.

Sonnabend, 1. November:

Bei Morgenlicht nutzten wir die letzte Möglichkeit nach La Zarga zu fahren. Hier erwartete uns ein unfassbares Schauspiel: Ein Schuss von einer nahegelegenen Jagd ließ alle Geier gleichzeitig vom Felsen auffliegen. Auf dem Foto später ausgezählt waren es 424 Individuen. Und vermutlich waren nicht mal alle anwesenden auf dem Bild zu sehen. Zum Glück landeten die gewaltigen Vögel schnell wieder und ließen sich auch kaum von weiteren Schüssen stören.





Drei Meter Mönchsgeier, 1. November

Erfreulicherweise saß auch ein junger Mönchsgeier zwischen den vielen Gänsegeiern und zu unserer Erbauung flog der Fastdreimeterspannweitevogel ein paar majestätische Runden, bevor er sich wieder am Felsen niederließ.

Nach einer Pause bei einem urigen Café an einem Berghang der Sierra Retin ging es noch einmal nach Tarifa, um den Rötelfalken eine letzte Chance einzuräumen, noch auf unsere Liste zu kommen. Aber die Mehrzahl hatte sich schon nach Afrika abgesetzt und die wenigen Überwinterer wollten sich partout nicht blicken

lassen, anders als gleich zwei Steinkäuze, die von der Kirche und der Burgmauer lässig auf uns runterguckten.



Steinkauz, 1. November

Die verbleibende Zeit nutzen wir für eine letzte Partie Seevogelbeobachtung von der Hafenmole, abgerundet durch die Sichtung von Steinwälzern beim Wälzen beeindruckend großer Steine. Noch ein letzter Blick vom malerischen Punkt Punta Camorro aus über das leuchtende Blau, dann mussten wir ins Hotel und Koffer packen.



Letzter Blick nach Afrika, 1. November

Sonntag, 2. November: Abreise

Heute blieb nur noch Zeit für die Rückfahrt. Bei der Abfahrt schafften Singdrossel und Eichelhäher es gerade noch so auf unsere Tourliste zu kommen. Es war eine feine Pilotreise, bei der wir fast alle erhofften Arten entdeckt haben, mit tonnenweise Geiern, mit viel Wetterglück und mit einer extrem freundlichen Gruppe. Muchas Gracias dafür an alle Beteiligten!!!

Jan Weinbecker www.weinbeckers.de



Unser Strandhotel, 30.Oktobe

Reisegesamtliste Str. v. Gibraltar, 26. Oktober – 2. November.2025

1. Fasan
2. Rothuhn
3. Corysturmtaucher
4. Sepiasturmtaucher
5. Balearensturmtaucher
6. Sturmschwalbe
7. Basstöpel
8. Kormoran
9. Rosaflamingo
10. Sichler
11. Waldrapp
12. Löffler
13. Graureiher
14. Purpureiher
15. Seidenreiher
16. Silberreiher
17. Kuhreiher
18. Weißstorch
19. Schwarzstorch
20. Fischadler
21. Gleitaar
22. Schmutzgeier
23. Gänsegeier
24. Sperbergeier
25. Mönchsgeier
26. Zwergadler
27. Schlangenadler
28. Kornweihe
29. Rohrweihe
30. Sperber
31. Schwarzmilan
32. Mäusebussard
33. „Gibraltarbussard“
34. Turmfalke
35. Merlin
36. Wanderfalke
37. Teichhuhn
38. Kranich
39. Stelzenläufer
40. Säbelschnäbler
41. Austernfischer
42. Kiebitz
43. Kiebitzregenpfeifer
44. Sandregenpfeifer
45. Seeregenpfeifer
46. Flussuferläufer
47. Rotschenkel
48. Grünschenkel
49. Waldwasserläufer
50. Steinwälzer
51. Sanderling
52. Zwerstrandläufer



- 53. Alpenstrandläufer
- 54. Regenbrachvogel
- 55. Dünn schnabelmöwe
- 56. Lachmöwe
- 57. Korallenmöwe
- 58. Mittelmeermöwe
- 59. Heringsmöwe
- 60. Schwarzkopfmöwe
- 61. Brandseeschwalbe
- 62. Straßentaube
- 63. Ringeltaube
- 64. Türkentaube
- 65. Steinkauz
- 66. Buntspecht
- 67. Eisvogel
- 68. Graubülbül
- 69. Dohle
- 70. Kolkkrabbe
- 71. Eichelhäher
- 72. Blaumeise
- 73. Kohlmeise
- 74. Kleiber
- 75. Feldlerche
- 76. Kalanderlerche
- 77. Heidelerche
- 78. Haubenlerche
- 79. Theklalerche
- 80. Felsenschwalbe
- 81. Rauchschwalbe
- 82. Rötelschwalbe
- 83. Mehlschwalbe
- 84. Seidensänger
- 85. Zilpzalp
- 86. Zistrosänger
- 87. Mönchsgrasmücke
- 88. Samtkopfgrasmücke
- 89. Gartengrasmücke
- 90. Zaunkönig
- 91. Einfarbstar
- 92. Star
- 93. Amsel
- 94. Singdrossel
- 95. Blaumerle
- 96. Trauerschnäpper
- 97. Steinschmätzer
- 98. Braunkehlchen
- 99. Schwarzkehlchen
- 100. Rotkehlchen
- 101. Hausrotschwanz
- 102. Weidensperling
- 103. Haussperling
- 104. Schafstelze
- 105. Bachstelze

- Nur von einer Person bemerkt: Blässhuhn, Provencegrasmücke, Gartenbaumläufer
- Unentschuldigt gefehlt haben unter anderem der Iberienadler und die Stockente

Auswahl von Sichtungen besonderer Tiere ohne Federn: (systematisch geordnet nach ihrer Größe): Grindwal, Großer Tümmler, Gemeiner Delfin, Blau-Weißer Delfin, Meeräsche, Chamäleon, Monarchfalter, Schwabenschwanz, Mauerfuchs, Harlekinbär u.v.m.

Grindwal mit Nachwuchs, 27. Oktober (Foto Birte Weinbecker)



Großer Tümmler, 27. Oktober



- | | |
|-------------------|--------------------|
| 106. Wiesenpieper | 112. Bluthänfling |
| 107. Buchfink | 113. Stieglitz |
| 108. Bergfink | 114. Zaunammer |
| 109. Grünfink | 115. Grauammer |
| 110. Erlenzeisig | 116. Rohrammer |
| 111. Girlitz | 117. Wellenastrild |

Gänsegeier, 27. Oktober



Unter Geiern! 31. Oktober (Foto Birte Weinbecker)